

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Bauingenieur: Pierre Armleder von Bardonnex (Genf), Ernst Bosshard von Zürich, Erich Fasnacht von Bern, Max Finsterwald von Villigen (Aargau), Heinrich Luchsinger von Schwanden (Glarus), Gianfranco Peduzzi von Como (Italien), Lazar Taubin von Riga (Lettland), Anton Vanoli von Airolo (Tessin).

Als Maschineningenieur: Gabriel Baechler von Audun-le-Tiche (Frankreich), Josef Blankart von Luzern und Udligenswil, Adam Demény von Budapest (Ungarn), Pierre Joerg von Echternach (Luxemburg), Vladimir Kozanek von Prerau (Tschechoslovak. Rep.), Jakob Meyer von Buttisholz (Luzern), George Michael von Holland, François Perrenoud von La Sagne (Neuenburg), Adrien Pomey von Boudry (Neuenburg), Zigmars Rimša von Ukmerge (Litauen), Alexander Schoeller von Düren (Deutschland), Jan Adrianus TERNEDEN von Amsterdam (Holland).

Als Elektroingenieur: Italo Arri von Zürich, Ernst Baldinger von Reckingen (Aargau), Robert Beck von Budapest (Ungarn), Eric Bernhardt von Bonfol (Bern), Hans Born von Thunstetten (Bern), Paul Brauchli von Berg und Weerswilen (Thurgau), Mihály Denes von Marczali (Ungarn), Erich Küng von Hitzkirch (Luzern), Jean Lenoir von Genf, Aildert Potjer von Almelo (Holland), Heinrich Roose von Zürich, Karl Schälchlin von Zürich.

Als Ingenieur-Chemiker: Rudolf Eberhardt von Zuzwil (Bern), Willi A. Eberle von Häggenschwil (St. Gallen).

Als Ingenieur-Agronom: Jakob Nowochazky von Saratow (Russland), Albert Nüssli von Pfäffikon (Zürich), Kurt Sahli von Wohlen (Bern), Theo Studer von Benken (Zürich), mit Ausbildung in molkereitechnischer Richtung.

Als Kulturingenieur: Emil Häusermann von Zofingen (Aargau), Peter Hermann von Flums (St. Gallen), Armando Hofmann von Matzingen (Thurgau), Hans Meyer von Niedergösgen (Solothurn), Ido Quadri von Canobbio (Tessin), Werner Rahm von Unterhallau (Schaffhausen), Gerardo Sarinelli von Lopagno (Tessin), Hans Vollenweider von Lanterswil-Bussnang (Thurgau), Max Weber von Utzenstorf (Bern), Willy Weber von Menziken (Aargau), Herbert Weibel von Schüpfen (Bern).

Als Vermessungsingenieur: Max Brenneisen von Basel, Walter Schneider von Diessbach (Bern), Karl Weissmann von Zürich.

Als Mathematiker: Angelo Boffa von Bosco Luganese (Tessin).

Als Physiker: Jakob Hablützel von Zürich, Max Waldmeier von Hellikon (Aargau).

Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques (C.I.G.R.E.). Alle zwei Jahre versammeln sich in Paris die Mitglieder dieser Vereinigung. Zwischen 27. Juni und 6. Juli 1935 nahmen etwa 840 eingeschriebene Vertreter aus 41 Ländern an den Verhandlungen teil. Aus dem ganzen Gebiet der Hochspannungs-Erzeugung und -Verteilung, das in etwa 160 Berichten behandelt wurde, sei folgendes herausgegriffen. Die Gewitterforschung befasst sich mit der Frage der Häufung von Blitzeinschlägen in bestimmten Gebieten. Eine wissenschaftliche Erklärung hiefür liegt noch nicht vor, doch wird angenommen, dass vor dem Blitzeinschlag die Leitfähigkeit der Luft an solchen Orten durch Ionisation erhöht ist. Es wird auch vermutet, dass der Boden an diesen Stellen grössere Leitfähigkeit besitzt. Die in vielen Ländern geführten Gewitterstatistiken sollen fortgesetzt und auch auf Blitzschläge, die keine Störungen elektrischer Anlagen zur Folge hatten, ausgedehnt werden. Erdseile über Hochspannungsfreileitungen scheinen wirksamer zu sein als einzelne, in kleiner Zahl aufgestellte Blitzschutzapparate. Für die Prüfung solcher Apparate bestehen in der Schweiz besondere Normen. Bei der Bestimmung des Sicherheitsgrades der Stossüberschlagsspannung von Leitungen und Stationen ist die Art der Stationserdung massgebend. Als Überspannungsschutz und Gegenvorschlag zur „elektrisch schwachen Stelle“ wurde angeregt, die Erdseile auf 1 bis 2 km beidseits der Station zu verdoppeln. Jeder einzelne Fall von Leitungs- und Stationsschutz ist für sich zu untersuchen. Die Erfahrungen mit reinen Holzmastenleitungen scheinen so gut zu sein, dass ein besonderer Erdleiter entbehrlich ist. Hingegen bedürfen bekanntlich die aus Eisen gebauten Eckmasten von Holzmastenleitungen besonderer Isolationserhöhung. Einzelne Werke verwenden hiefür Holzauflager an solchen vereinzelt Eisenmasten. Die Blitzfestigkeit der Holzmasten ist von der Imprägnierungsart abhängig. Bei der Besprechung der Isolatoren wurde die Schaffung einer Standard-Überschlagstrecke zur Bestimmung des Entladever-zuges, ähnlich der Standard-Kugelfunkentrecke für die Spannungsmessung angeregt. Von einer Normalisierung der Impedanz im

Generatorkreis bei Nassprüfungen soll abgesehen werden. Ein Bericht befasst sich mit der Untersuchung des durch eine Stossweile erzeugten Feldes. Verschiedene Berichtersteller suchen die Bedingungen für die Rauhreifbildung und die gefährdeten Zonen geobotanisch und mit der Höhenlage zu erklären. Hier wird der Meteorologe ein wichtiges Wort mitzusprechen haben. Aus dem Erfahrungsmaterial ergibt sich, dass reichlich dimensionierte Grossleitungen den Rauhreifbeanspruchungen besser widerstehen als Kleinleitungen oder Fernmeldeleitungen. Die moderne Tendenz geht auf elastische Leitungen. H. L.

Existenzfragen der Schweizerischen Maschinenindustrie. Auch die mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Arbeit des Wettbewerbes der Geiserstiftung, von Dr. A. Frieder, wird demnächst in der „SBZ“ erscheinen. Der SIA gibt beide Arbeiten zusammen als *Sonderdruck* heraus, der vom 29. August an zum Preise von Fr. 2.50 beim Sekretariat des SIA, Tiefenhöfe 11, in Zürich zu beziehen ist.

Berichtigung. In Tabelle IV auf S. 50 hat sich ein Dezimalfehler eingeschlichen, den der aufmerksame Leser zwar schon festgestellt haben wird. Immerhin sei die ganze Tabelle mit richtigen Einheiten hier nochmals wiederholt:

Tabelle IV		1929	1933	Rückgang
Ausfuhr	Welt	Milliarden Fr. 171	60,58	65%
„	Amerika	49,75	14,52	71%
„	Europa	83,20	30,68	63%
„	Schweiz	2,10	0,75	64%
„	Schweiz. Metall- und Maschinenindustrie	Millionen Fr. 371,3	155,7	58%

Eine hölzerne Dreigelenkbogen-Brücke von 55 m Spannweite. Im Zuge der California coast route (U.S.A.) ist über den Dolan-Creek eine 177 m lange Brücke aus ungetränktem Redwood-Kanholz gebaut worden. Die Sichelbogen der 55 m weiten Hauptöffnung haben Gurtungen aus drei Hölzern 15×35 cm; die ein Rautenfachwerk bildenden Füllungsstäbe sind in die Zwischenräume der drei Gurthölzer eingebunden. „Eng. News Record“ vom 31. Januar 1935 zeigt Einzelheiten, u. a. auch den Bohrer für die Sitze der verwendeten Ring- und Rohrdübel. Die ganze Holzkonstruktion wurde auf einem leichten Lehrgerüst montiert.

Zu den Eisenbetonbestimmungen in den Schweizer Normen 1935. *Berichtigungen* zu dem Aufsatz von Prof. Dr. M. Ritter: Abschnitt 2a, Seite 59: In der Tabelle der Zugspannungen des Flusstahles lauten die Überschriften der Spannungswerte „Normaler Stahl“ bzw. „Hochwertiger Stahl“. — Abschnitt 3c, Seite 62 links unten: Statt „Der wirkliche Armierungsgehalt“ muss es heissen „Der wirtschaftliche Armierungsgehalt“...

Eine Neuerung im Bau von Frachtdampfern haben norwegische Schiffbauer eingeführt, indem sie die Kessel und Kohlenbunker auf dem Deck aufbauten. Nach einer Mitteilung in „Engineering“ vom 26. April wird damit grössere Stabilität, mehr Laderaum und Erleichterung der Bedienung gewonnen.

NEKROLOGE.

† **Caspar Zwicky**, Ingenieur, gewesener Professor an der E. T. H., ist am 12. August im 72. Lebensjahr entschlafen. Prof. F. Bäschlin hat anlässlich des Rücktrittes seines nun verstorbenen Kollegen ein eindrucksvolles Bild von Zwicky's 45jähriger Lehrtätigkeit an der E. T. H. (insbesondere an ihrer Kulturingenieurabteilung) entworfen, das der Leser auf Seite 35 von Bd. 102 (15. Juli 1933) findet. Nachruf und Bild werden folgen.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.
Zuschriften: An die Redaktion der S B Z, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Geschäftsbericht für das Jahr 1934.

1. Mitgliederbewegung.

Im Verlaufe des Jahres 1934 hat der S. I. A. folgende 30, darunter acht emeritierte, Mitglieder durch den Tod verloren: Alexander Alder, Ing., Bern; Robert Ammann, Arch., Aarau (emeritiert); Ed. Blanc, Ing., Genf; Emil Burkhardt, Ing., Lugano; Paul Faeh, Ing., Bern; Alfred Frick, Ing., Zürich; Henri Garcin, Arch., Genf; Joh. Hirsbrunner, Ing., Cheseaux/Lausanne (emeritiert); Edwin Holder, Ing., Brugg; Otto Honegger, Arch., Zürich; Alfred Jeanmaire, Arch., Biel; Hans Keller, Dir., Ing., Thun; Heinrich Kern, Ing., Aarau (emeritiert); H. A. Krähenbühl, Ing., Leubringen; Paul Mouttet, Ing., Lausanne; Julius Ott, Ing., Meilen; Samuel de Perrot, Ing., Neuchâtel; Edmond Quillet, Arch., La Tour-de-Peilz; H. E. Ryhiner, Arch., Basel; Otto Schiffmann, Ing., Olten; J. Schnyder, Ing., Kriens; Eugen Simon, Arch., Rolle (emeritiert); J. J. Solca,

Ing., Chur; H. Sommer, Ing., St. Gallen; Carl Sulzer-Schmid, Dr. Ing., Winterthur (emeritiert); Emil Usteri, Arch., Zürich; Karl Wegmann, Arch., Zürich; Eugen Zeller, Ing., Feldmeilen; Georges Zindel, Ing., Kilchberg; H. Zollikofer, Dr. h. c., Ing., St. Gallen (emeritiert). Den Verstorbenen wird der S. I. A. ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Ferner sind 22 Mitglieder infolge Krankheit, Berufswechsel und aus andern Gründen vom Verein zurückgetreten und ein Mitglied wurde vom Verein ausgeschlossen.

Dieser Abnahme von 53 Mitgliedern steht ein Zuwachs von 149, und zwar 94 über und 55 Mitglieder unter 30 Jahren, gegenüber, sodass die Mitgliederzahl effektiv um 96, d. h. von 2208 auf 2304 gestiegen ist. Diese Zunahme in Krisenzeiten scheint zu beweisen, dass der S. I. A. von den Angehörigen der akademischen technischen Berufe immer mehr als derjenige Berufsverband betrachtet wird, der seinen Mitgliedern ein gewisses Ansehen und den nötigen Schutz im Berufsleben bringt.

2. Central-Comité.

Das Central-Comité hat im verflossenen Jahre sechs Sitzungen abgehalten in Bern, Luzern, Zürich und Genf, jeweils Freitag/Samstag. Ausserdem wurde ein Teil der Vereinigungen, so namentlich die Aufnahmegesuche, die im Hinblick auf den Titelschutz eine sorgfältige Behandlung erforderten, durch Zirkulationsbeschluss erledigt.

Die Titelschutzfrage bildete in den vorerwähnten Sitzungen wieder ein Haupttraktandum, um so mehr, als es galt, einige von Seiten des B. S. A. gemachte Vorbehalte zu beseitigen. Nachdem dann die Zustimmung der beiden Verbände B. S. A. (Bund Schweizer Architekten) und A. S. I. C. (Association Suisse des Ingénieurs-Consells), sowie der Vertreter der beiden Hochschulen (E. T. H. und E. L. L.) zum Gemeinschaftsvertrag und Prüfungsreglement vorlag, konnte deren endgültige Bereinigung vorgenommen und durch unsern juristischen Berater die Eingabe an den Bundesrat vorbereitet werden. Diese wird zu Beginn des Jahres 1935 erfolgen. Das C-C ist überzeugt, damit eine Lösung der Frage herbeizuführen, die sowohl unseren Schweizer Verhältnissen wie auch speziell unserem Berufsleben voll auf Rechnung trägt und die so notwendige Ordnung schaffen wird. Es bleibt lediglich noch zu wünschen, dass die Behörden unsere Vorlagen in der vorliegenden Fassung genehmigen werden.

Der Baumeistertitel ist inzwischen ebenfalls auf Grundlage des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung bereits gesetzlich geschützt worden, und der S. I. A. ist durch eines seiner Mitglieder aus Unternehmernkreisen in der Zentralkommission zur Durchführung der Baumeisterprüfungen vertreten.

Das Central-Comité hat sich auch eingehend mit den Fragen betreffend Arbeitslosigkeit in den akademischen Berufen und der Einschränkung der Anzahl der Studierenden an den Hochschulen beschäftigt und sich in Bezug auf die letztgenannte auf den Standpunkt gestellt, dass Zwangsmassnahmen vorläufig zu vermeiden seien und eine natürliche Selbstregulierung erreicht werden sollte.

Bei der Arbeitsbeschaffung handelt es sich einmal darum, in der Schweiz hierfür zu sorgen. Durch den Technischen Arbeitsdienst (T. A. D.) sind in Zürich, Basel, Winterthur und auch im Aargau Stellen geschaffen worden, die in dieser Beziehung schon Erfreuliches geleistet haben, wie aus einem Bericht des T. A. D. Zürich hervorgeht. Der S. I. A. hatte auch den Leiter des Unternehmens in Zürich, Arch. Dr. H. Fietz, als Delegierten an die vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement auf den 5. Juli 1934 einberufene Konferenz zur Beratung von Fragen der Arbeitsbeschaffung und Krisenbekämpfung abgeordnet.

Ausserdem ist das Central-Comité auf Veranlassung der Sektion Neuenburg wiederum bei den Behörden und öffentlichen Verwaltungen vorstellig geworden, für ihre auszuführenden Arbeiten in vermehrter Masse die privaten Ingenieure und Architekten zu berücksichtigen. Erstmals ist diese Angelegenheit bereits in der D-V vom Dezember 1925 in Aarau ausführlich besprochen worden.

Was nun das Ausland anbelangt, so ist in allen Ländern die Betätigung unserer Schweizer Ingenieure und Architekten z. Zt. mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden und zum Teil sogar ganz verunmöglicht. Das C-C wird bestrebt bleiben, immer wieder nach neuen Arbeitsmöglichkeiten Umschau zu halten. Diesem Zwecke soll auch der Beitritt des S. I. A. zum Bunde der Europäischen Ingenieurvereinigungen (FEDAI), mit Sitz in Rom, und die Übernahme des Präsidiums des Comité permanent international des Architectes (C. P. I. A.), mit Sitz in Paris, durch unsern Central-Präsidenten, dienen.

Durch das Wettbewerbswesen sind dem Präsidenten der Wettbewerbs-Kommission und dem Central-Comité infolge der zahlreichen Verstösse gegen unsere Normen bedeutende Mehrarbeiten entstanden. Die unerfreulichen Vorkommnisse sind meistens in den architektonischen Wettbewerben aufgetreten. Der bisherige Präsident ist nach mehrjähriger aufopfernder Tätigkeit auf Ende Jahr von seinem Amte zurückgetreten, und es gebührt ihm der Dank des Vereins für seine konsequente Amtsführung, die manchen Erfolg zeitigte.

Der Normen-Verkauf ist auch im abgelaufenen Jahre eine Hauptstütze unseres finanziellen Haushalts gewesen, wie an anderer Stelle noch ausführlich dargelegt werden soll.

Das Bürgerhauswerk hat pro 1934 zwei Bände (Waadt II/XXV und Tessin I/XXVI) zur Ausgabe gebracht und beide haben sich eines guten Absatzes erfreut, besonders der Band Tessin trotz seines höheren Verkaufspreises.

Rechnung 1933 und Budget 1934, die sich beide im Rahmen des bisher Üblichen hielten, sind von der Delegierten-Versammlung vom 24. Februar 1934 in Bern ohne Kommentar genehmigt und der bisherige Mitgliederbeitrag von 12 Fr. beibehalten worden. Dieser Beitrag ist ein sehr bescheidener angesichts der immer weitgehenderen Forderungen, die an den S. I. A. in verschiedener Hinsicht gestellt werden, und das C-C hat sich deshalb vorbehalten, bei ausserordentlichen Massnahmen die Mitglieder zu besonderen Leistungen heranzuziehen.

3. Präsidenten-Konferenz.

Die am 13. Januar 1934 im Hotel «Schweizerhof» in Bern abgehaltene 19. Präsidenten-Konferenz hörte eingangs die interessanten Ausführungen über den in Zürich bestehenden T. A. D. durch Arch. H. Leuzinger, Vertreter des S. I. A. in der Aufsichtskommission. Dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, der S. I. A. möchte diese Organisation ebenfalls finanziell unterstützen, um zu erwirken, dass dabei auch seine Mitglieder gebührend berücksichtigt werden.

Daraufhin erfolgte durch Prof. von Waldkirch eine ausführliche Orientierung an Hand der dem Präsidenten unterbreiteten Vorlagen über das neue Prüfungs-Reglement zur Erlangung der Titel «Ingenieur» und «Architekt» und den vorgesehenen Gemeinschaftsvertrag mit B. S. A. und A. S. I. C., aufgestellt auf der Basis des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung. Diese Aussprache hatte lediglich den Zweck, die Diskussion für die Delegierten in der nächsten Versammlung zu erleichtern, bezw. auf das Notwendige zu beschränken, und die Genehmigung der Vorlagen des C-C vorzubereiten.

Am Schlusse gab Baudirektor L. Jungo, der als Gast anwesend war, noch einige wichtige Aufklärungen über das internationale architektonische Wettbewerbswesen und die gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse für unsere Schweizer im Auslande, die verschiedentlich zu Interventionen seitens des Politischen Departementes Anlass gaben. Unter anderem erwähnte er eine Gesetzesvorlage in Frankreich, wonach die Berufsausübung der ausländischen Architekten in diesem Lande praktisch verunmöglicht würde.

4. Delegierten-Versammlungen.

Es fanden im abgelaufenen Jahre zwei Versammlungen statt. Die erste, am 24. Februar 1934 in Bern, hatte nach Genehmigung von Rechnung 1933 und Budget 1934 sich mit den Vorlagen des C-C für den Gemeinschaftsvertrag und das Prüfungs-Reglement betr. gesetzlichen Schutz der Ingenieur- und Architekten-Titel befasst. Nach Anhören von Referaten sowohl seitens des Präsidenten als auch seitens des Sekretärs und nach wichtigen Aufschlüssen durch den juristischen Berater stimmte die Versammlung den Entwürfen zur Weiterleitung an den Bundesrat, bezw. das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zu, unter der Bedingung, dass auch noch allfällige von den Sektionen eingehende Wünsche Berücksichtigung finden sollen. Auftragsgemäss wurden sämtliche Eingaben der Sektionen einer Prüfung unterzogen und für die endgültige

Fassung der Vorlagen an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit nach Möglichkeit berücksichtigt.

Der zweiten D-V vom 8. September 1934 in Luzern lag die Wahl des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Central-Comité ob. Präsident P. Vischer, Vizepräsident A. Walther, Prof. A. Dumas und Arch. E. Rybi wurden wiedergewählt. Für die zurückgetretenen Kollegen Ing. P. Beutner, Ing. M. Brémond und Arch. H. Leuzinger wurden neu gewählt: René Neeser, Masch.-Ing., Verwaltungsrats-Delegierter und Direktor der Ateliers des Charmilles in Genf, Kantons-Oberingenieur A. Sutter in Chur und Arch. Hans Naef in Zürich. Den zurückgetretenen Kollegen sei auch an dieser Stelle der Dank des C-C für ihre mehrjährige verdienstvolle Mitarbeit ausgesprochen, besonders Ing. Beutner für seine Tätigkeit als Quästor des S. I. A., die er seit 1929 ausübte.

Als Rechnungsrevisoren sind die bisherigen, H. L. von Gugelberg und Dr. H. Brown, sowie L. Schwieger als Ersatzmann wieder einstimmig bestätigt worden. Von der Wahl eines zweiten Ersatzmannes für den in das C-C eingetretenen Arch. Naef wurde Umgang genommen.

In der Titelschutzfrage wurden die beiden wichtigsten Änderungen im Prüfungs-Reglement, die neben kleinen redaktionellen Verbesserungen seit der D-V vom 24. Februar vorgenommen werden mussten, vom Präsidenten zur Kenntnis gebracht, und Sekretär Soutter referierte darüber in französischer Sprache, um anschliessend noch einige allgemeine Betrachtungen über die heutige berechnete Forderung nach einem gesetzlichen Titelschutz folgen zu lassen. Daraufhin wurde von den Delegierten das Vorgehen des C-C in dieser Angelegenheit stillschweigend genehmigt.

Die Schaffung einer Standesordnung des S. I. A. wurde vom Central-Comité auf Antrag von Arch. Rybi seit einiger Zeit in Betracht gezogen. Ing. Walther legte die Gründe dar, die dazu Veranlassung gaben. Unter anderen sind es Verletzungen unserer Standesmoral und Verstösse im Wettbewerbswesen, mit denen sich das C-C wiederholt und eingehend befassen musste und deren Ursache meistens in einem Mangel an richtigem Verständnis für die Berufsmoral zu suchen war. Da das C-C als Exekutivinstanz auf die Dauer und besonders in wichtigen Fällen nicht gleichzeitig die Tätigkeit eines Richters ausüben kann, wurde der Beschluss gefasst, dem Vorbild der Aerzte und Advokaten gemäss eine besondere Standeskommission zu schaffen. Dafür bestehen zweierlei Möglichkeiten: Entweder eine obere Instanz, der von jeder Sektion eine Kommission zur Behandlung der internen Angelegenheiten beigegeben würde, oder eine einheitliche Regelung für den Gesamtverein. Nach gewalteter Diskussion wurde grundsätzlich beschlossen, eine Standesordnung einzuführen, und von Präsident Vischer wurden die geäusserten Wünsche zur Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage für eine Standesordnung zuhanden einer nächsten D-V entgegengenommen.

Arch. L. Hertling, Fribourg, brachte für die kleineren Sektionen den Vorschlag ein, deren Delegierte auf zwei pro Sektion unter 30 Mitgliedern, d. h. ein Ingenieur und ein Architekt, zu erhöhen, was eine Änderung von Art. 28 der S. I. A.-Statuten bedingen würde und worüber an der nächsten D-V Beschluss gefasst werden soll.

Mit Rücksicht auf das 100jährige Bestehen des S. I. A., der anno 1837 in Aarau gegründet wurde, machte das C-C den Vorschlag, die nächste turnusgemäss auf 1936 entfallende Generalversammlung erst 1937 abzuhalten und mit einer Jubiläumsfeier zu verbinden. Da der Sektion Schaffhausen, die sich bereits in entgegenkommender Weise zur Uebernahme der G-V 1936 gemeldet hatte, die mit viel Arbeit und Kosten verbundene Jahreshälfte nicht wohl zugemutet werden konnte, beantragte das C-C der Versammlung, ihm freie Hand zu lassen, entweder Bern oder Zürich um die Uebernahme zu ersuchen, welcher Vorschlag gebilligt wurde. Da die G. e. P. im gleichen Jahre turnusgemäss ihre G-V abhalten würde, ist mit dieser Gesellschaft noch eine Verständigung herbeizuführen.

5. Generalversammlung.

An der am 8. September in Luzern abgehaltenen Generalversammlung ist dem S. I. A. zum ersten Male die Ehre zuteil geworden, einen Vertreter der obersten Landesbehörde zu seinen Gästen zu zählen. Präsident Vischer begrüsst den hohen Ehren-Gast, Herrn Bundesrat Etter, die übrigen Vertreter von Behörden, befreundeten Vereinen und die zahlreich erschienenen Gäste und Kollegen aus der ganzen Schweiz und vom Auslande, die sich zur Teilnahme an der Tagung am lieblichen Gestade des Vierwaldstättersees eingefunden hatten.

Nach einem kurzen Rückblick auf das Protokoll der letzten G-V vom 24. September 1932, das stillschweigend genehmigt wurde, erstattete Präsident Vischer der Versammlung Bericht über die Tätigkeit des Vereins in den verflossenen zwei Jahren. Daraus war u. a. zu entnehmen, dass der Mitgliederbestand sich inzwischen auf 2277 erhöht hatte, wovon auf die einzelnen Berufe entfielen:

Arch.	Bau-Ing.	Masch.-Ing.	Elektro-Ing.	Kult.- u. Verm.-Ing.	Chemiker usw.
616	901	427	199	67	67

Ueber die Erreichung eines Titelschutzes für die Ingenieure und Architekten, womit sich der S. I. A. seit der G-V 1930 in St. Gallen beschäftigte, wurde kurz berichtet und ausserdem erwähnt, dass die seit Jahren in Revision befindlichen «Normen des S. I. A. über die Berechnung, die Ausführung und den Unterhalt der Bauten aus Stahl, Beton und Eisenbeton» textlich bereinigt werden konnten und nach Annahme durch den Bundesrat endlich zur Ausgabe gelangen sollen.

Die Tagung schloss mit zwei sehr interessanten Vorträgen von Dr. Ing. H. E. Gruner in Basel: «Bericht über die Tätigkeit der Weltkraft-Konferenz und speziell der ihr angegliederten Internat. Kommission für grosse Talsperren»¹⁾ und von Dr. Linus Birchler in Schwyz: «Kulturelles Leben in der heutigen Innerschweiz», die beide mit sehr grossem Beifall aufgenommen wurden.

Ein offizielles Bankett vereinigte am Abend im Hotel «Schweizerhof» die in grosser Zahl erschienenen Teilnehmer, denen andern Tags noch eine Fahrt im Extrasschi auf dem Vierwaldstättersee geboten wurde und ein Besuch auf dem Bürgenstock, wo das Mittagessen stattfand. Für die wohlgeleitene Veranstaltung, die allerdings mit einem unerfreulichen Regenguss endete, sei der Sektion Waldstätte auch an dieser Stelle bestens gedankt.

6. Sekretariat.

Die Arbeiten des Sekretariates haben im abgelaufenen Jahre zufolge der vermehrten Tätigkeit und Inanspruchnahme des S. I. A. auf verschiedenen Gebieten bedeutend zugenommen. Die Einkünfte über Auslegung und Anwendung unserer Normen mehrten sich ebenfalls, was zum Teil auf die Zuspitzung der Verhältnisse zurückzuführen sein dürfte. Der Normenverkauf hat gegenüber dem Vorjahre wohl etwas abgenommen, aber infolge des Bezuges in kleineren Posten doch mehr Arbeit verursacht. Es wurden für Fr. 34 800.25 verkauft:

107 095 deutsche und 5279 französische Normalien
--

3 934 " " 1104 " " Normen

111 029 deutsche und 6383 französische Exemplare total.

Von den 1934 erschienenen Bürgerhaus-Bänden XXV/Waadt II und XXVI/Tessin I sind 255 bzw. 271 Exemplare verkauft worden, ausserdem noch zus. 52 Exemplare der Bände XIX bis XXIV und 52 Exemplare der früheren Bände.

Ferner wurden im ganzen 3149 Nachnahmen für Drucksachen und 1104 Paket-Nachnahmen versandt, neben rd. 6800 versch. Drucksachen und etwa 4200 Briefen, Karten usw. Darunter war auch eine grössere Anzahl Mahnbriefe betreffs der teils aus Versehen, teils infolge Abwesenheit oder Verwechslung mit dem Sektionsbeitrag nicht eingelösten Mitgliederbeiträge, die dann nachträglich bis auf einen kleinen Prozentsatz eingegangen sind. Die Führung des Mitglieder-verzeichnisses verursachte infolge der zahlreichen Adressänderungen und der detaillierten Angaben (Tätigkeit, Telefon usw.) eine umfangreiche Kleinarbeit. Die Buchhaltung, die sowohl die Vereinstätigkeit mit ihren verschiedenen Fonds und Stiftungen als auch das Verlagsgeschäft umfasst, beanspruchte bei einem Umsatz von rd. 150 000 Fr. viel Zeit und Arbeit. Die mündlich erteilten Auskünfte durch den im Nebenamt tätigen Sekretär, sowie seine Teilnahme an vielen Sitzungen, Besprechungen, Konferenzen usw. haben ihn oft über die vorgeschriebene Zeit hinaus in Anspruch genommen. (Schluss folgt.)

¹⁾ Wiedergegeben in der «SBZ», Bd. 104, S. 209 und 231 (Nov. 1934).